

Programm

Samstag, 16. Juni 1990, 15.30 Uhr

Sonntag, 17. Juni 1990, 15.30 Uhr

Großer Konzerthausaal

FESTLICHES SINGEN

„ERNST UND HEITER“

Programmpreis S 12,-

KONSERVATORIUM
MUSIKSCHULEN
KINDERSINGSCHULE

MUSIK
LEHR
ANSTALTEN



DER
STADT
WIEN

Direktion:
Prof. Gerhard Track

Es singen und spielen:

**Kinder der Kindersingschule
Jugendchor des Konservatoriums
Orchester des Konservatoriums**

unter der Leitung von

Prof. Otto Partmann

Eine Blockflötengruppe der Kindersingschule
(Einstudierung: Andrea Feigl)

* * *

Lehrkräfte der Kindersingschule im Schuljahr 1989/90:

Eike Arbinger	Melitta Hörmann	Christa Pregartner
Elke Breuer	Ulrike Kalev	Gisela Reichl
Mag. Henriette Bruckner	Friedrun Kaup	Maria Resch
Hildegard Czurda	Johanna Klinger	Michaela Resch
Irmtraut Deisenhammer	Eva Lang	Erika Salomon
Doris Dorer	Ines Mancusi	Andrea Schmitzer
Elisabeth Etzlstorfer	August Moser	Margaretha Schuschnig
Ingrid Faltynek	Milena Moser	Susanne Stibal
Andrea Feigl	Monika Mosser	Helena Twaroch
Therese Feilegger	Gabriele Neumayer	Daniela Unger
Brigitte Görlich	Elisabeth Pekar	Yasue Wada
Eva Hartl	Karin Petter	Mila Zanoff
Mag. Anni Hirschvogel	Rosemarie Polkorab	

Assistenz: Rosemarie Polkorab

**OTTO PARTMANN
Ernst und heiter**

(Text: Otto Partmann)

Was es auch bringt, sei's ernst, sei's heiter –,
des Schicksals Rad, es dreht sich weiter.
Wer nicht die Not hat als Begleiter,
dem lacht das Glück als Wegbereiter.

Stauend tritt als Kind man in die Welt,
weiß noch nicht, ob alles auch gefällt,
weiß noch nicht, was Ernst ist und was Spiel,
und was sein wird dieses Lebens Ziel.
Was es auch bringt ...

Erst kommt die Jugendzeit eilig herbei,
eiliger noch ist sie wieder vorbei.
Wird dann die Zukunft, die dir steht ins Haus,
ernst oder heiter, wer weiß das voraus?
Was es auch bringt ...

Ob als Kind nun, ob als Frau, als Mann –,
jeder Mensch hat seine Lebensbahn.
Krankheit, Armut und manch and're Pein –,
oder „Reich - Gesund“ das Los mag sein!
Was es auch bringt ...

Drum laßt uns fröhlich sein, heute und hier,
für alles Schöne Gott danken woll'n wir.
Vor jeder Not er bewahren uns mag,
daß jeder Tag werd' ein glücklicher Tag!
Was es auch bringt ...

HEINRICH ISAAC

Innsbruck, ich muß dich lassen

(Arrangement: Otto Partmann)

Innsbruck, ich muß dich lassen,
ich fahr' dahin mein' Straßen,
in fremde Land' dahin,
mein' Freud' ist mir genommen,
die ich nicht weiß bekommen,
wo ich im Elend bin.

Groß' Leid muß ich jetzt tragen,
das ich allein tu' klagen
der liebsten Buhlen mein.
Ach Lieb', nun laß mich Armen
im Herzen dein erbarmen,
daß ich muß dannen sein.

Mein Trost ob allen Weiben,
dein tu' ich ewig bleiben,
stet, treu der Ehren, fromm;
nun muß ich Gott bewahren,
in aller Tugend sparen,
bis daß ich wieder komm'.

ANONYM

Die Bauern von Sankt Pölten

Altes Spottlied

(Arrangement: Otto Partmann)

Die Bauern von Sankt Pölten,
dazu die ganze G'mein',
die ritten auf ein' Hochzeit,
und keiner blieb daheim.

Sie hatten alle Sporen,
allein der Schultheiß nit,
der hatt' ein alt's Paar Stiefel,
die hatten kein Sohlen nit.

Da huben s' an zu rennen
wohl über Stein und Stock,
der Bräut'gam war der Vörderst'
in seinem blauen Rock.

Da gingen sie zur Kirchen
mit Trumm'l und Pfeifen gut,
und hatten dann im Wirtshaus
ein' sakrisch guten Mut.

Was hatten sie zu trinken?
Ein' süßen sauren Wein;
da wollt' ein jeder Flegel
der Nächst' beim Fasse sein.

Und da sie waren trunken,
da hub ein Hader an,
bis ihrer neun tot blieben
wohl auf dem selben Plan.

CARL ORFF

Die Legende vom heiligen Nikolaus

Altfranzösische Volksballade

(Deutscher Text: Hermann Marx)

's gingen drei kleine Kinderlein
zum Ährenlesen querfeldein.
Spät kamen sie vor Metzgers Tür:
„Gäbst du uns wohl ein Nachtquartier?“
„Kommt nur herein, ihr Kinderlein,
für euch wird sicher Platz noch sein!“
's gingen drei kleine Kinderlein

Kaum hat die Tür er zugemacht,
als sie der Metzger umgebracht,
schnitt sie in Stücke kurz und klein,
salzt' sie im Faß wie Ferkel ein.
's gingen drei kleine Kinderlein ...

Und so vergingen sieben Jahr';
Sankt Nikolaus im Lande war,
ging hin und klopft' an Metzgers Tür:
„Gäbst du mir wohl ein Nachtquartier?“
's gingen drei kleine Kinderlein ...

„Kommt nur herein, Sankt Nikolaus,
hier gibt es Platz genug im Haus.“
Kaum hat die Tür er zugemacht,
wünscht er ein Essen sich zur Nacht.
's gingen drei kleine Kinderlein ...

„Wollt ihr vielleicht ein Schinkenbein?“
„Das will ich nicht, das schmeckt nicht fein!“
„Wollt ihr vielleicht ein Kalbsgericht?“
„Das will ich nicht, das schmeckt mir nicht!“
's gingen drei kleine Kinderlein ...

„Ich möcht' von jenem Salzfleisch 'was,
das sieben Jahr' im Pökelfaß!“
Kaum hört' der Metzger dieses Wort,
läuft durch die off'ne Tür er fort.
's gingen drei kleine Kinderlein ...

„Ach, Metzger, Metzger, halt' doch ein!
Bereu', und Gott wird dir's verzeih'n!“
Nun legt drei Finger seiner Hand
der Heil'ge an des Fasses Rand.
's gingen drei kleine Kinderlein ...

„Ihr Kindlein, die ihr schlaft im Faß,
ich bin der große Nikolaus!“
Er streckt drei Finger segnend vor:
da heben sich die drei empor.
's gingen drei kleine Kinderlein ...

Der erste sprach: „Wie schlief ich gut!“
Der zweite: „Süß hab' ich geruht!“
Jedoch der dritte sagte dies:
„Ich glaub', ich war im Paradies!“
's gingen drei kleine Kinderlein ...

Eine Flötengruppe der Kindersingschule

JOSEPH HAYDN

Tod ist ein langer Schlaf

Kanon zu vier Stimmen

Tod ist ein langer Schlaf,
Schlaf ist ein kurzer, kurzer Tod,
der lindert dir,
und jener tilgt des Lebens Not!
Tod ist ein langer Schlaf.

FRANZ BURKHART

Schnitter Tod

Kantate über das alte Volkslied

Es ist ein Schnitter, heißt der Tod,
hat G'walt vom lieben Gott,
heut' wetzt er das Messer,
es schneid't schon viel besser,
bald wird er drein schneiden,
wir müssen 's nur leiden.
Hüt' dich, schön's Blümelein!

Was heut' noch grün und frisch
dasteht,
wird morgen weggemäht:
die edel Narzissel,
die englische Schlüssel,
die schön' Hyazinthen,
die türkischen Binden.
Hüt' dich, schön's Blümelein!

Viel hunderttausend ungezählt,
was unter die Sichel hinfällt:
rot' Rosen, weiß' Lilien,
beid' wird er austilgen;
auch die Kaiserkronen
wird er nicht verschonen.
Hüt' dich, schön's Blümelein!

So viel Maßlieb und Rosmarin
welkt unter der Sichel hin,
Vergißmeinnit,
du mußt auch mit,
und du, Tausendschön,
man läßt dich nit steh'n.
Hüt' dich, schön's Blümelein!

Er macht so gar kein' Unterschied,
geht alles in einem Schnitt.
Der stolze Rittersporn
und Blumen im Korn,
da liegen s' beisammen,
man weiß kaum den Namen.
Hüt' dich, schön's Blümelein!

Trutz! Tod, komm her, ich fürcht'
dich nit!
Trutz! Komm und tu ein' Schnitt.
Wenn er mich verletzet,
so werd' ich versetzt,
ich will es erwarten,
in den himmlischen Garten.
Freu' dich, schön's Blümelein!

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Ave verum

(Satz: Otto Partmann)

Ave ave verum corpus
natum de Maria virgine,
vere passum immolatum
in cruce pro homine.

Quius latus perforatum
unda fluxit et sanguine,
esto nobis praegustatum
in mortis examine,
in mortis examine.

Jugendchor des Konservatoriums

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Halleluja (aus dem „Messias“)

(Musikalische Einrichtung: Otto Partmann)

Halleluja,
denn Gott, der Herr, regieret allmächtig!
Halleluja!
Das Königreich der Welt
ist fortan das Königreich des Herr'n und seines Christ,
und er regieret auf immer und ewig,
Herr der Herr'n, der Welten Gott,
halleluja!

--- P A U S E ---

ORLANDO DI LASSO

Echo-Lied

Kanon zu zwei Stimmen

(Arrangement: Otto Partmann)

Hallo!
Welch schönes Echo!
Laßt uns doch mal
Spaß machen!
Ha ha ha ha ha!
So lacht doch alle!
He, du Geselle!
Was willst du?
Ich möchte, daß du singst nun
eine
Kanzone!
Warum?
Warum ja?
Warum nein?
Weil ich nicht möchte!
Warum denn nicht?

Weil ich keine Lust hab'!
Ich sag: sei still.
Du sei still!
Du redest viel!
Jawohl, Herr!
Magst du nicht mehr,
so geh'n wir!
Leb' wohl, mein Echo!
Leb' wohl, mein Echo!
Bleib' in Frieden!
Basta!
Schluß jetzt,
basta, Schluß jetzt!
Basta, Schluß jetzt!
Basta!

VOLKSLIED

Horch, was kommt von draußen 'rein

(Satz: Otto Partmann)

Horch, was kommt von draußen 'rein?
Hollari, hollaro,
wird wohl mein Feinsliebchen sein,
hollariaho!
Geht vorbei und schaut nicht 'rein?
Hollari, hollaro!
Wird 's wohl nicht gewesen sein,
hollariaho!

Leute haben 's oft gesagt, ...
was ich für ein Liebchen hab, ...
Laß sie reden, schweig' fein still, ...
kann ja lieben, wen ich will, ...

Wenn mein Liebchen Hochzeit hat, ...
ist für mich ein Trauertag, ...
Geh' dann in mein Kämmerlein, ...
trag' den Schmerz für mich allein, ...

Wenn ich 'mal gestorben bin, ...
Trägt man mich zum Friedhof hin, ...
Setzt mir einen Leichenstein, ...
Rosen und Vergißnichtmein, ...

JOHANNES BRAHMS

(nach A. W. F. v. ZUCCALMAGLIO)

Schwesterlein

(Arrangement: Otto Partmann)

„Schwesterlein, Schwesterlein,
wann geh'n wir nach Haus?“
„Morgen, wenn die Hahnen kräh'n,
woll'n wir nach Hause geh'n,
Brüderlein, Brüderlein,
wann geh'n wir nach Haus.“

„Schwesterlein, Schwesterlein,
wohl ist es Zeit!“
„Mein Liebster tanzt mit mir,
geh ich, tanzt er mit ihr;
Brüderlein, Brüderlein,
laß du mich heut!“

„Schwesterlein, Schwesterlein,
du bist ja so blaß?“
„Das ist der Morgenschein
auf meinen Wänglein,
Brüderlein, Brüderlein,
die vom Taue naß.“

„Schwesterlein, Schwesterlein,
du wankest so matt?“
„Suche die Kammertür,
suche mein Bettlein mir,
Brüderlein, Brüderlein,
es wird fein unterm Rasen sein.“

JOHANNES BRAHMS

(nach A. W. F. v. ZUCCALMAGLIO)

Mein Mädel hat einen Rosenmund

(Arrangement: Otto Partmann)

Mein Mädel hat einen Rosenmund,
und wer ihn küßt, der wird gesund.
O du, o du, o du!
O du schwarzbräunes Mägdelein,
du la-la-la-la,
du läßt mir keine Ruh'!

Die Wangen sind wie die Morgenröt',
wie sie steht überm Winterschnee.
O du, o du, o du! ...

Dein' Augen sind wie die Nacht so
schwarz,
wenn nur zwei Sternlein funkeln d'rin.
O du, o du, o du! ...

Du Mädel bist wie der Himmel gut,
wenn er über uns blau sich wölben tut.
O du, o du, o du! ...

VOLKSLIED

Es wår amål am Abend

(Arrangement: Otto Partmann)

Es wår amål am Abend spåt
a wunderschöne Nåcht.
Die Stern am Himmel leuchten so
hell,
es wår a liebliche Pråcht.
Auf oamål fallts mir in mein Herzen
ein:
heut möcht i bei meiner Herzliabsten
sein
und war des Wegale nu so weit,
so kunnt i's net gråtn mehr heut.

Und wia ri geh über Berg und Tål,
då hör i's überåll.
Es singt und jauchzt mit süaßem
Schåll
die liabe Frau Nåchtigåll.
Frau Nåchtigåll schön pfeift und
singt,
von oan Åst zu dem åndern springt.
Sie spielt mir auf ein Tånzelein
gschwind,
das mir viel Freuden bringt.

Die Morgenrõt frisch auffa geht,
der helle Tag bricht an.
Der Bua, der steht im Wåld no drauß,
is net zu sein Madele gångr.
Wia er dånna lauft zu ihr hinån,
fangts Dirndle hårt zu weinen an.
„O weine nicht so bitterlich,
i liab jå allani nur dich!“

VOLKSLIED

Der schwarzbraun' Micherl

(Arrangement: Otto Partmann)

Der Waldmann geht ins Holz,
begegnt eahm da schwarzbraun Micherl,
der war gegn seiner stolz.

A: Was war er?
B: Stolz war er!
C: Wer?
D: Der Micherl!
E: Ohoo!
F: Ja-Jaa!

Der Waldmann kimmt nach Haus,
da wackelt grad der Micherl
von dem Waldmannkeller raus.

A: Wo war er?
B: Im Waldmannkeller!
C: Wer?
D: Der Micherl!
E: Ohoo!
F: Ja-Jaa!

Der Waldmann zuckt die Faust
und schmiert dem Micherl ane,
daß der Kopf dem nachher saust.

A: Was hat er'n?
B: Gschmiert hat'r eahm ane!
C: Wem?
D: Dem Micherl!
E: Ohoo!
F: Ja-Jaa!

O Micherl, wirst du krank?
Hiaz richt ma eahm a Betterl
z'amm dort auf der Ofenbank!

A: Was müaß ma toan?
B: A Bett müaß ma z'ammrichten!
C: Für wen?
D: Fürn Micherl!
E: Ohoo!
F: Ja-Jaa!

O Micherl, mußst du sterbn?
Hiaz schickn ma um an Herrn
Kaplan, sag all dei Sündn an!

A: Um wen müaßn ma schicken?
B: Um an Herrn Kaplan!
C: Für wen?
D: Fürn Micherl!
E: Ohoo!
F: Ja-Jaa!

Meine Sünden muaß i halt aussagn,
daß i heut den Waldmannschnaps
hab kost, der liegt ma hiaz im Magn!

A: Was hat er?
B: Den Waldmannschnaps im Magn!
C: Wer?
D: Der Micherl!
E: Ohoo!
F: Ja-Jaa!

O Micherl, gschiacht da recht!
Trinkst nur dein eignen sauern
Most, aft gangs da net so schlecht!
A: Was hätt er tuan solln?
B: Sein eignen Most trinken!
C: Wer?
D: Der Micherl!
E: Ohoo!
F: Ja-Jaa!

FRIEDRICH KUHLAU

Gern lachen die Heiden

Kanon zu drei Stimmen
(Arrangement: Otto Partmann)

Gern lachen die Heiden, Buddhisten
und Christen,
Juristen, Sophisten, Egoisten,
Artisten;
das Lachen kuriert die
Hypochondristen,
ja, es kuriert die Hypochondristen.

Wem Lachen zu wecken die Gabe
verlieh'n,
der löset die Grillen, löset die
Zweifel,
der jagt die Langeweile zum
Kuckuck,
auf Händen trägt man ihn,
ja auf Händen trägt man ihn.